

Gespräch mit einem toten Vogel (E = Ego, V = Vogel)

Ein junger Vogel ist zu früh aus dem Nest gehüpft. Nun sitzt er ratlos, klein im Garten. Er schaut mich an – ein bisschen vorwurfsvoll – als wolle ich ihn gleich verspeisen. Ich bin verdutzt, um ihn in Sorge und weiß nicht was ich machen soll...

Ich spreche sensitiv mit seinem Geist:

E: Oh Gott, hast du denn vor zu sterben?

V: Nein, ich wart' nur auf die Alten!

V: Sie lassen mich hier nicht verderben...
die Hand des Schicksals möge walten!

E: Und wenn die Katze kommt und sieht,
daß du jetzt völlig hilflos bist?

V: Ich hoffe, daß dies nicht geschieht –
und daß der Zufall gnädig ist...

V: Ich brauche nur noch einen Wurm,
dann bin ich stark und werde fliegen!

E: Doch schau, da kommt ein böser Sturm.

V: Der kann mich nicht besiegen!

V: Geh fort, damit die Eltern wissen:

Ich sitze hier, ich hoffe, warte!

V: Du hast mich nicht auf dem Gewissen –
schau nur wie ich am Morgen starte!

Dann braust der Sturm, der Regen kübelt,
das Wetter kommt mit Macht herbei!
Mein Mitleid wird mir wohl verübelt...
der Vogel stirbt – `s ist einerlei?

E: Du armes Kind, die Welt ist schlecht!

E: Sie schützt die Starken, die sich wehren...
und sie nennt sich noch selbst "gerecht" –
wir lassen sie stets grob gewähren!!